

Mathe. Lehren. Lernen

Kursformate von DZLM-Fortbildungen

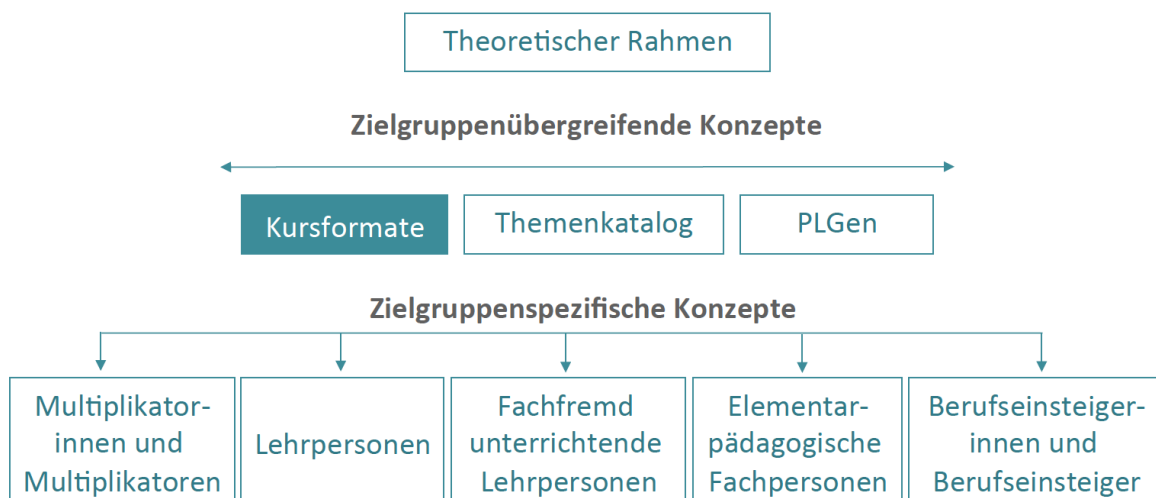
Version: 03.03.2015

Klassifizierung: Öffentlich

www.dzlm.de

Die in diesem Papier vorgestellten **Kursformate** des DZLM bilden zusammen mit dem theoretischen Rahmen und dem Themenkatalog die übergreifenden Grundlagen und Strukturierungselemente für die Entwicklung von Fortbildungen für alle Zielgruppen des DZLM.

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über alle am DZLM erarbeiteten zielgruppenübergreifenden und zielgruppenspezifischen Konzepte, zu denen jeweils Papiere entwickelt wurden:



Die Kursformate des DZLM sind zugeschnitten auf die Zielgruppen Mathematiklehrpersonen, Mathematikmultiplikatorinnen und -multiplikatoren sowie elementarpädagogisches Fachpersonal. Die Formate sollen:

- die Umsetzung des theoretischen Rahmens, speziell der Gestaltungsprinzipien (vgl. Konzeptpapier „Theoretischer Rahmen“), ermöglichen und möglichst gut unterstützen, insbesondere die Verbindung von **Präsenz- und Distanzphasen** sowie das Einbringen und den Austausch von **Vorwissen und Vorerfahrungen**,
- sich möglichst gut in die **berufliche Praxis** der Lehrpersonen integrieren lassen, sodass sich der Mehrwert einerseits und der Mehraufwand bzw. die Belastung für die Lehrpersonen andererseits in einem angemessenen Verhältnis befinden, und
- bei Kursen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren die Ebenen der **Unterrichtskompetenzen** und der **Fortbildungskompetenzen** geeignet miteinander verbinden.

Folgende Dimensionen bestimmen die Kursformate:

- Gesamtumfang und -dauer der Kurse
- Umfang und Abfolge der Präsenz- und Distanzphasen sowie Vermittlungsformate
- Anordnung und Wechsel der Themen

Die ersten beiden Dimensionen betreffen das zeitliche Format der Kurse, die dritte das inhaltliche Format, wobei diese Formate in wechselseitiger Beziehung stehen.

Die Themenfelder und Themen entstammen dem **DZLM-Themenkatalog**, dabei umfasst jedes Thema mindestens einen halben Tag (d.h. mindestens drei Stunden).

- Die Kurse für Lehrpersonen umfassen oft nur ein Thema, können aber bei längeren Fortbildungen auch aus mehreren Themen (in der Regel aus einem Themenfeld) bestehen.
- Die Themen längerer Multiplikatorenkurse können auch verschiedenen Themenkategorien und Themenfeldern entstammen. Teile aus der Themenkategorie „Fortbildungsdidaktik und -management“ sind dabei obligatorisch, insbesondere ist das Thema Professionelle Lerngemeinschaften („PLGen“) verbindlich zu behandeln (vgl. Konzeptpapier zu Multiplikatorenkursen).

Verbindung von Präsenz- und Distanzphasen

Die Mehrteiligkeit und der Wechsel von Präsenz- und Distanzphasen ist eine wichtige Voraussetzung für die Wirksamkeit einer Fortbildung. In der Regel sollte ein Thema in der Abfolge von

- Impuls (Präsenz 1),
- vertiefte Auseinandersetzung, vorzugsweise in Form einer Erprobung (Distanz 1), und
- Reflexion (Präsenz 2)

behandelt werden (Sandwichmodell siehe Abbildung 1).

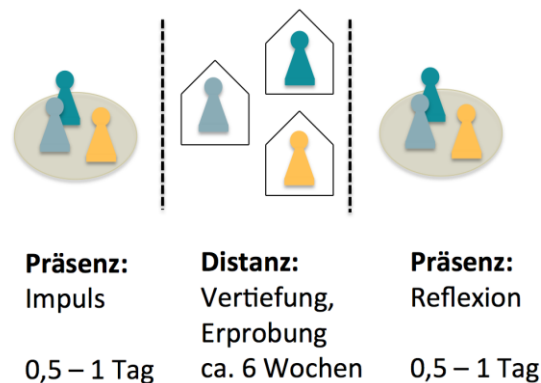


Abb. 1: Sandwichmodell aus zwei Präsenzphasen und einer dazwischenliegenden Distanzphase

Diese Abfolge von zwei Präsenzveranstaltungen und einer dazwischenliegenden Distanzphase stellt den **Mindeststandard** für DZLM-Fortbildungskurse dar. Ausnahmen bilden lediglich reine Online-Kurse, Lehrertage und Impulskurse (siehe Abschnitt unten „Lehrertage und Impulskurse“).

Bei umfangreichen Fortbildungen mit mehreren Themen können mehrere solcher Sequenzen parallel angeboten werden oder miteinander verschränkt sein. Nicht immer lässt sich in der Distanzphase eine Erprobung im Unterricht realisieren oder ist diese sinnvoll. Beispielsweise kann die Distanzphase zu kurz für eine Erprobung sein, das inhaltsbezogene Thema im Unterricht gerade nicht behandelt werden, oder es müssen zunächst neu gelernte mathematische Inhalte in der Distanzphase vertieft werden. Prozessbezogene Themen hingegen können immer im aktuellen inhaltsbezogenen Thema des Unterrichts erprobt werden.

Das zeitliche Format der Fortbildungskurse besteht im Wesentlichen aus einer **Abfolge von Präsenz- und Distanzphasen**. Alle Kursformate können zeitlich ausgedehnt werden, indem die Distanzphasen

verlängert werden, um beispielsweise die zeitliche Belastung der Lehrpersonen über einen längeren Zeitraum zu verteilen. Die Präsenzphasen reichen von einem halben Tag bis zu zweieinhalb Tagen hintereinander. Bei den Distanzphasen wird eine Zeit von vier bis acht Wochen angestrebt, ein kürzerer Abstand (bei umfangreichen Kursen mit zweiwöchigen Präsenzterminen) oder ein längerer Abstand zwischen zwei Präsenzseminaren kann aber auch sinnvoll sein. Für die Ausgestaltung der Distanzphasen gibt es mannigfaltige Möglichkeiten, die im nächsten Abschnitt zu den Vermittlungsformaten beschrieben werden.

Im Folgenden werden **vier zeitliche Kursformate** mit steigendem Umfang definiert und in Tabelle 1 in einer Übersichtstabelle dargestellt. Die angegebenen Umfänge und Zeitdauern sind Richtwerte. Prinzipiell gelten alle Formate sowohl für Multiplikatorenfortbildungen, als auch für Lehrerfortbildungen. Allerdings sind Impulskurse für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Ausnahmen und umfangreiche Intensivkurse Plus sind für Lehrpersonen selten, kommen aber bei der langfristigen Weiterqualifizierung von fachfremd unterrichtenden Lehrpersonen in Betracht. Reine Online-Kurse sind hier nicht erfasst.

Tabelle 1: Übersicht über die verschiedenen zeitlichen Formate von DZLM-Fortbildungskursen

	Umfang Präsenzphasen	Anzahl Distanzphasen	Gesamtdauer
Lehrtag und Impulskurs	0,5 – 1 Tag	0 Distanzphasen	1 Tag
Standardkurs	1 – 2 Tage (halber oder ganzer Tag pro Termin)	1 Distanzphase	4 – 8 Wochen
Intensivkurs	3 – 5 Tage (halber Tag bis 2,5 Tage pro Termin)	2 – 4 Distanzphasen	1 Schulhalbjahr
Intensivkurs Plus	X > 5 Tage (halbe bis 2,5 Tage pro Termin)	Y > 4 Distanzphasen	1 Schuljahr oder länger

Lehrtage und Impulskurse

In dieser halb- oder ganztägigen Fortbildung wird den Lehrpersonen mit anregenden Impulsen und innovativen Unterrichtsmaterialien ermöglicht, ihren Mathematikunterricht weiterzuentwickeln. Bei Lehrtagen und Impulskursen steht weniger die wirksame Förderung von Lehrerkompetenzen im Vordergrund, als ein **niederschwelliges Einstiegsangebot** für umfangreichere DZLM-Fortbildungen

anzubieten. Impulskurse sind, wie bereits erwähnt, für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eher Ausnahmen, können aber beispielsweise bei der Vermittlung aktueller Forschungsthemen der Mathematik oder des Berufsfelds der Mathematikerin oder des Mathematikers eine Rolle spielen.

Standardkurs

Das Standardkursformat entspricht genau dem Mindeststandard (siehe oben). Dieser umfasst **mindestens zwei Präsenzphasen** (halber oder ganzer Tag) und eine **dazwischenliegende Distanzphase**. In der vier- bis achtwöchigen Distanzphase erproben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Materialien im Unterricht und bereiten die Fortbildung nach. Dabei können sie durch E-Learning-Angebote unterstützt werden. Die abschließende gemeinsame **Reflexion und Evaluation** der in der Unterrichts- und Fortbildungspraxis gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen ist für die Nachhaltigkeit der Fortbildung entscheidend. Ein Standardkurs kann auch als Aufbaukurs zu einem Impulskurs gebucht werden.

Intensivkurs

Der Intensivkurs stellt eine zeitliche und inhaltliche Ausweitung des Standardkurses bis zu einem **Schulhalbjahr** dar. Eine Kooperation mit den Lehrpersonen der Fortbildung bei der **Unterrichts- und Schulentwicklung** wird angestrebt. Dabei unterstützt das DZLM ggf. personell und finanziell bei der Unterrichtsbegleitung, welche über die DZLM-Plattform realisiert werden kann.

Bei den Intensivkursen und den folgenden Intensivkursen Plus können die Präsenztage einzeln (halber oder ganzer Tag) oder in Blockseminaren von eineinhalb bis zweieinhalb Tagen angeboten werden. Eine höhere Anzahl von Distanzphasen ermöglicht einen stärkeren **Einbezug der eigenen Praxis**, bei Flächenländern reduzieren Blockseminare die Gesamtanreisezeiten der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Lehrpersonen.

Intensivkurs Plus

Die Intensivkurse Plus stellen eine zeitliche Ausweitung der Intensivkurse auf ein **ganzes Schuljahr** (oder länger) dar. Das Format wird derzeit ausschließlich für **Multiplikatorenfortbildungen** genutzt. Da Multiplikatorinnen und Multiplikatoren oftmals Entlastungsstunden erhalten, sind in den Intensivkursen Plus mehr Präsenzveranstaltungen möglich, zum Teil in zweiwöchigem Rhythmus. Die Präsenzphasen haben bei Multiplikatorenkursen gegenüber den Distanzphasen derzeit einen Anteil von 20–50%. Bei Standardkursen für alle Lehrpersonen dürfte der Präsenzanteil höher sein.

Im Folgenden wird auf die verschiedenen Vermittlungsformate der Phasen eingegangen.

Vermittlungsformate

Während Präsenzphasen in Seminaren umgesetzt werden, gibt es für Distanzphasen verschiedene Möglichkeiten der Umsetzung. Fünf verschiedene Vermittlungsformate kommen im DZLM zum Einsatz:

Seminare (SEM): Präsenzzeiten in größerer Gruppe zur intensiven Zusammenarbeit und Reflexion

Praxis-basiertes Arbeiten (PBA): Erprobung von Ansätzen, Konzepten und/oder Materialien in der eigenen Fortbildungs- oder Unterrichtspraxis, ggf. auch Treffen in kleineren Gruppen

Kollaboratives Arbeiten Online (KAO): Strukturiertes Online-Angebot zum Austausch und zur Zusammenarbeit auf der DZLM-Plattform an einem bestimmten Termin, beispielsweise eine virtuelle „Präsenzveranstaltung“ zu flexiblen Zeiten

Selbststudium Online (SSO): Themen- und zielgruppenspezifisches Material zum Selbststudium, individuelles Arbeiten auf der DZLM-Plattform

Erbringen von Leistungsnachweisen (LNW): Beispielsweise Erstellung von Materialien (Portfolio), Planung und Durchführung einer eigenen Fortbildungsveranstaltung